

Ausbildung beginnt im Klettergarten

Das BZI bereitet 15 junge Menschen auf die Arbeit im Betrieb vor. Darunter auch fünf Flüchtlinge.

Es ist eine beeindruckende Quote: 100 Prozent der Teilnehmer seines Ausbildungsvorbereitungsjahrs konnte das Berufsbildungszentrums der Industrie in der Vergangenheit in eine gewerblich-technische Ausbildung vermitteln.

Gute Aussichten also für die 15 diesjährigen Teilnehmer von „Come in Job“, wie das Ausbildungsvorbereitungsjahr auch heißt. Die gab es beim Auftakt ins Ausbildungsjahr, der mit einem Training im Klettergarten in Hückeswa-

gen begangen wurde. Das die- ne einerseits dem Kennenlernen der Gruppe, andererseits bietet es die Gelegenheit, das eigene Erleben und Verhalten in besonders herausfordernden Situationen zu erfahren, teilt Diplompädagogin Stefanie Springob mit. Denn Herausforderungen gilt es für die 15 jungen Menschen in den nächsten Monaten auf dem Weg in die Ausbildung, viele zu bewältigen. In diesem Ausbildungsjahr qualifiziert das BZI neun Teilnehmer für die Metalltechnik und sechs für eine Ausbildung in der Elektrotechnik. Unter ihnen sind fünf Flüchtlinge aus Afghanistan, Syrien und Eritrea.

Das Ausbildungsvorbereitungsjahr wurde vom BZI entwickelt, um Industriebetriebe bei der Besetzung ihrer Ausbil-

dingsplätze zu unterstützen. Es bietet eine Lösung für die Problematik an, dass Industrieunternehmen einerseits ihre Ausbildungsplätze mangels geeigneter Bewerber teils nicht adäquat besetzen können und andererseits Schüler keinen betrieblichen Ausbildungsplatz erhalten.

Arbeitgeberverband finanziert das Angebot

Mit dem Ausbildungsvorbereitungsjahr entwickelt das BZI Schüler hin zu den Anforderungen einer Berufsausbildung und bereitet hinsichtlich Arbeits- und Sozialverhalten auf die gewerblich-technische Ausbildung vor. Das Ausbildungsvorbereitungsjahr wird vom Arbeitgeber-Verband von Remscheid und Umgebung finanziert.

red

RAA G.S. 17



Die Teilnehmer des Ausbildungsvorbereitungsjahrs des BZI wollen hoch hinaus - zuerst im Klettergarten, irgendwann auch beruflich. Foto: Marcel Bechte